

Dach, Simon: Was lachst, du Pöfel, der Gemüter (1632)

- 1 Was lachst, du Pöfel, der Gemüter
- 2 Die nur nach Kunst vnd Weißheit stehn,
- 3 Vnd wollen grosser Schätz' vnd Güter
- 4 Darüber gerne müssig gehn?
- 5 Warumb wird das von dir verhönet,
- 6 Mit welchem vns die Weißheit krönet?
-
- 7 Kan Midas auch ein Vrtheil fellen
- 8 In dem, was seinem tummen Sinn
- 9 So hoch ist, alß ein Stern der Hellen?
- 10 O fleuch, vnd komm ja da nicht hin,
- 11 Wo man dein mit Apelles lachet,
- 12 Vnd die so klügeln schamrot machet.
-
- 13 Du prangest nur mit Goldes Tonnen
- 14 Vnd grossen Gütern vmb den Port,
- 15 Was so gar schleunig wirt gewonnen,
- 16 Das muß auch schleunig wieder fort,
- 17 Du siehst ja selbst Raub, Brand vnd kriegem
- 18 Vmb grosse Schätz' vnd Gütter fliegen.
-
- 19 Wie fleucht die Zeit mit grimm' vnd toben,
- 20 Sie giebt dir was sie nachmals nimpt,
- 21 Jetzt hat das leichte Glück dir oben,
- 22 Dann vnten gar zu sein bestimt;
- 23 So leichte kan kein Spiel sich enden
- 24 Alß wol dein Glück sich möchte wenden.
-
- 25 Allein die sich auff Weißheit gründen,
- 26 Sind von der zeiten Hochmuth frey,
- 27 Die Weißheit kan das Glück auch binden,
- 28 Auff daß es ihr zu willen sey;
- 29 Wen hat sie je so arm gelassen,

30 Den nachmals auch die Freunde hassen?

(Textopus: Was lachst, du Pöfel, der Gemüter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53062>)